



Jahresbericht  
2014



# Vorwort

## des Stiftungsratspräsidenten und des Geschäftsführers

Die Blutspende ist im Wandel. Der Verbrauch von Blutprodukten in unseren Spitälern ist seit 2012 leicht rückläufig. Dieser Entwicklung liegen mehrere Faktoren zugrunde. Die grossen medizinischen Fortschritte ermöglichen einen gezielteren Einsatz von Blutprodukten. Auch die Anpassung der Transfusionsrichtlinien in den Spitälern leistet einen Beitrag zu einem geringeren Bedarf von Blutprodukten. Wie lange dieser Rückgang andauert und ob er nachhaltig ist, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt schwer sagen. Epidemiologische Voraussagen deuten aber darauf hin, dass der Blutbedarf aufgrund der demografischen Entwicklung (Überalterung der Bevölkerung) längerfristig wieder zunehmen könnte.

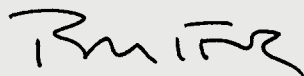
Von dieser ungewissen Entwicklung ist das gesamte Blutspendewesen der Schweiz betroffen und stellt alle Blutspendedienste vor Herausforderungen. Auch das Blutspendezentrum SRK beider Basel (BSZ) hat im 2014 begonnen, seine Strukturen zu überdenken. Eine spezifische, dynamische Beschaffungsplanung ist wichtiger denn je. Der aktuelle Spenderpool soll aufrechterhalten und in Betracht auf die mögliche zukünftige Entwicklung sogar ausgebaut werden. Ein flexibleres Spender- und Versorgungsmanagement ist komplex und bedingt eine noch intensivere Zusammenarbeit der verschiedenen regionalen Blutspendedienste. Entsprechende Projekte sind seit 2014 überregional in Arbeit. Wir hoffen auch in Zukunft zusammen mit unseren Blutspenderinnen und Blutspendern eine bedarfsgerechte Blutversorgung für die Bevölkerung in unserer Region garantieren zu können.

Das BSZ dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich und freut sich auch im kommenden Jahr auf Ihre Treue und Unterstützung.

Prof. Dr. med. Christian Ludwig  
Präsident Stiftungsrat



PD Dr. med. Andreas Buser  
Geschäftsführer, Chefarzt



# Inhalt

Entnahme - Neue Dynamik im Entnahmeraum	4
Equipe - Zivilschutz Pratteln	6
Equipe - Roadshow 2014	10
Kommunikation & Werbung - Basel braucht Blut	12
Kommunikation & Werbung - «Gemeinsam Gutes tun»	14
Patientenportrait - Christine Götti	16
Blutstammzellen - Stammzellspenderchecks	20
Blutstammzellen - Basiswissen «HLA»	22
Lehre & Forschung - Hämochromatose Studie	24
Publikationen 2014	28
Danksagung	30

# Entnahme

## Neue Dynamik im Entnahmeraum

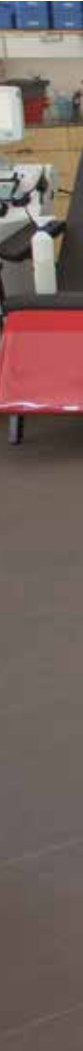
Im Entnahmeraum des BSZ hat eine neue, moderne Dynamik Einzug gehalten. Seit Oktober 2014 bewegen sich die Spenderliegen ferngesteuert durch Spenderhand. Ein dynamisches Auf und Ab und ein zeitweiliges leises Surren zeugen von dieser Neuanschaffung. Die Vollautomatik ermöglicht, mittels Fernbedienung, selbstständig die Sitz- und Beinposition einzustellen und jederzeit zu ändern.

Die zwölf Spenderliegen stammen von der Firma Strub, Rohrbach (Pfalz), sind etwas niedriger als ihre Vor-

gänger und vollautomatisch. Sie sind in freundlichem Rot und Dunkelgrau gehalten und lockern durch das schöne, moderne Design den barocken Baustil des Raums auf.

Die Blutspenderinnen und Blutspender des BSZ sind fasziniert von der Anschaffung. Immer wieder sind fröhliche Kommentare zur neuen Farbgebung und der Fernsteuerung zu hören.

Diese Technik begeistert!







# Equipe

## Das BSZ stellt vor: Zivilschutz Pratteln

1962 trat das «Bundesgesetz über den Zivilschutz» in Kraft und die «Gelb-Helme» des Zivilschutzes (ZS) lösten den «blauen Luftschutz» – ein Relikt aus dem Zweiten Weltkrieg – ab. Ziel in dieser Zeit des Kalten Krieges war: «Jedem Bewohner seinen Schutzplatz».

Mit dem «Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz» von 2002 und der Umsetzung der ZS-Reform XXI wurde der Zivilschutz neu ausgerichtet – weg vom eher Militärischen hin zu mehr Einsatztauglichkeit in Katastrophen und Notlagen.

Die Bestände der Zivilschutzorganisation Pratteln (ZSO) lagen in den Anfängen bei bis zu 2400 Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS). Heute leisten noch rund 150 AdZS zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr ihren Dienst in der ZSO Pratteln.

Hauptbasis ist das neue, im Oktober 2013 eingeweihte Feuerwehr- & Zivilschutzmagazin. Damit wird auch die enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr unterstrichen.

Der Zivilschutz versteht sich als eine Organisation im Dienste und zum Schutz der Bevölkerung. Die Strukturen wurden in den letzten Jahren entsprechend der neuen Ausrichtung und Gefahren angepasst, die Bestände verschlankt und eine moderne Ausrüstung wurde beschafft. Damit hat er sich zu einem wichtigen Partner im Bevölkerungsschutz-Verbund entwickelt.

Der Zivilschutz hat ein breites Aufgabenfeld. Er wird überwiegend zur Unterstützung der Partnerorganisationen bei der Bewältigung vor allem von längerdauernden Ereignissen eingesetzt. Die Angehörigen des Zivilschutzes kümmern sich um die Betreuung schutzsuchender Personen, aber auch um den Schutz

von Kulturgütern, unterstützen Führungsorgane, leisten gemeinnützige Einsätze und verrichten Instandstellungsarbeiten nach Schadensereignissen.

Die Zivilschutzkompanie Pratteln hatte einige Ernstfall-Einsätze zu bewältigen:

- 2005/2006 Nothilfe- und Instandstellungsarbeiten nach den grossen Unwettern in der Innerschweiz und im Berner Oberland
- 2007 Hochwasser Laufental
- 2012 Einsatz nach der Explosion eines Mehrfamilienhauses in Pratteln

Die Zivilschutzkompanie Pratteln leistet auch Einsätze zugunsten der Bevölkerung. Sie baut Kinderspielplätze und hilft regelmässig bei der Betreuung Jugendlicher bei der Feriendorfaktion der Gemeinde Pratteln.

Nach der Auflösung des Samariterverss Pratteln übernahm die Zivilschutzkompanie 2010 die Aufgabe, das BSZ bei den jährlichen Blutspendeaktionen in der KUSPO Pratteln zu unterstützen. Die Mitarbeit umfasst den Auf- und Abbau, die Erfassung und Betreuung der Spender und die Verpflegung nach der Blutspende.

**Eine sinnvolle Aufgabe für den Zivilschutz – ein Einsatz im Dienst an der Bevölkerung.**









# Equipe

## Roadshow 2014 «Jetzt sind Sie am Zug»

Höhepunkt der Kampagne 2014 bildete die gemeinsam mit SBB Charter konzipierte Roadshow «Jetzt sind Sie am Zug». Vom 10. bis 14. Juni tourte ein für die Blutspende umgerüsteter Salonwagen der SBB, gezogen von der SRK-Lokomotive, durch die Schweiz und machte Halt in Luzern, Zürich, Lugano und Basel.

Nächster Halt «Basel»:

**Datum:** Samstag, 14. Juni 2014

**Zeit:** 10 bis 18 Uhr

**Ort:** Bahnhof Basel SBB, Gleis 2

Die Aktion war sehr gelungen. Unsere Promotoren setzten sich ein, um möglichst viele Blutspenderinnen und Blutspender und Interessierte zum Blutspendezug auf Gleis 2 zu locken. Das Mitarbeiterteam war begeistert bei der Sache und begrüßte die Blutspenderinnen und Blutspender im luxuriösen Waggon, der sonst für den Transport von Staatsoberhäuptern und für gehobene Apéros genutzt wird.

Am Abend lud das Blutspendezentrum alle treuen Jubiläumsspender zu einem Apéro riche im angrenzenden Triebwagen ein mit Besichtigungsmöglichkeit der ganzen Zugformation.

Der Event ist bei Spenderinnen und Spendern, Mitarbeitenden und Interessierten sehr gut angekommen.



Blutspendenzentrum  
linker Basel



Mein Name ist nicht  
**Sarah,**  
aber ihr Blut hat mein Leben gerettet.

**Spende Blut.  
Rette Leben.**

[www.blutspende.ch](http://www.blutspende.ch)

Blutspendenzentrum  
linker Basel



Mein Name ist nicht  
**re,**

**Spende Blut.  
Rette Leben.**

Blutspendenzentrum  
linker Basel



[www.blutspende.ch](http://www.blutspende.ch)



## Kommunikation & Werbung

# Basel braucht Blut

Das BSZ kann den Bedarf der regionalen Spitäler nicht aus eigener Produktion abdecken. 47 Prozent der in der Region benötigten Blutprodukte werden aus den Regionen BE, NE/JU und GR zugekauft. Der rückläufige Verbrauch wird über die Reduzierung dieser Einkäufe gesteuert. Ein wichtiges Ziel des BSZ ist es nach wie vor, den Eigenversorgungsgrad zu steigern. Dies geschieht über verschiedene Massnahmen wie zum Beispiel die Durchführung zahlreicher Blutspendeaktionen in Gemeinden, Firmen und Schulen sowie regelmässige Events im Blutspendezentrum.

Um das Ziel, sich stetig zu steigern, zu erreichen, ist das BSZ noch stärker auf die Hilfe und die Treue der bestehenden Blutspenderinnen und Blutspender sowie auf viele Neuspenderinnen und Neuspender in der Region BS und BL angewiesen.



# Kommunikation & Werbung

## «Gemeinsam Gutes tun»

Kurz nach dem Anpfiff zur Fussball-WM fand am 14. Juni der Weltblutspendetag statt. Dies hat die regionalen Blutspendedienste motiviert, sich ebenfalls ein Ziel zu stecken: In einem Zeitraum von zwei Monaten sollten 5000 neue Blutspenderinnen und Blutspender gewonnen werden. Zum Auftakt der Kampagne «Gemeinsam Gutes tun» motivierte Trainer Christian Gross in einem überraschenden Kurz-Video für die Blutspende. Den Höhepunkt bot die SBB Roadshow durch die ganze Schweiz. Am Weltblutspendetag fuhr dann im Bahnhof Basel SBB ein Blutspendezug mit der SRK-Lokomotive ein.

Das Video mit Christian Gross ist unter [youtube.com](https://www.youtube.com) mit dem Suchbegriff «Christian Gross trainiert unsere Mannschaft» zu finden.

**Fussballweltmeister wurde die deutsche Mannschaft, beim Blutspenden gewinnen alle!**

# Patientenportrait Christine Götti

## Im Sommer 1998

Komme gerade in mein Grafikatelier zurück – einige spannende Aufträge liegen auf dem Pult. Was hat der Arzt da gesagt, ein Lymphom? Das kann doch gar nicht sein, wo soll denn das plötzlich herkommen? Irrt er sich da nicht? Was bedeutet das jetzt?

Mein Grafikatelier hat gerade angefangen, gut zu funktionieren – es braucht eine lange Zeit, bis man regelmässig Aufträge bekommt und sich einen kleinen Kundenstamm aufgebaut hat. Und jetzt?

Ich habe die Ausbildung an der Grafikklassik in Basel gemacht. Grafikerin ist mein Traumberuf, daneben habe ich aber auch immer Malkurse besucht. Die Malerei hat mich nie losgelassen.

Nach vier Jahren, in denen ich jeweils morgens Chemotherapie hatte und am Nachmittag im Atelier gearbeitet habe oder umgekehrt, musste ich das

Atelier leider aufgeben. Die Chemos hatten nie lange gehalten: Immer wieder brach der Krebs aus, weshalb man mir als letzte Möglichkeit eine Stammzelltransplantation vorschlug.

Die komplett verkrebte Milz musste entfernt werden, und im Herbst 2002 trat ich ins Spital ein: Man hatte einen Fremdspender gesucht und glücklicherweise auch gefunden. Das war notwendig geworden, da alle meine vier Geschwister leider nicht als Spender geeignet waren.

Kurz vor dem Spitaleintritt habe ich meinen langjährigen Partner geheiratet, wobei diese kurzfristige Heirat nur dank dem verständnisvollen Entgegenkommen des Standesamtes möglich war. Nach der Lektüre der Liste mit den möglichen Folgen bzw. Nebenwirkungen hatten wir nicht viel Hoffnung, dass unser Leben danach, sofern es das überhaupt geben sollte, wieder gleich sein würde wie vorher.









Der Ehering war mir im Spital eine grosse Unterstützung. Er verband mich mit meinem Mann und mit dem Leben – und obwohl der Ring mir zwar schon bald viel zu weit war, machte er mich glücklich.

Nach zwei Monaten im Isolationszimmer wurde ich sehr geschwächt aus dem Spital entlassen. Es brauchte viel Zeit, bis ich wieder einigermaßen fit war. Mein Mann war mir eine grosse Stütze – seine liebevolle Art half mir, mich wieder zurechtzufinden, und er half, wo er konnte. Ich begann wieder zu malen, und kurz entschlossen investierte ich mein gesamtes Vermögen in ein Atelierhäuschen im Elsass. Es ist ein wundervoller Ort, umgeben von Feld, Wald, Wiesen – und Kühen.

Meine Bilder haben ihren Ursprung immer in der Natur – skizzierend oder fotografierend erfasse ich zuerst eine Idee, eine Form, eine Farbe oder ein Licht. Zurück im Atelier arbeite ich daran, bis ein abstraktes Bild entsteht. Manchmal kann man noch etwas von

der Natur erahnen, aber oft gehe ich immer weiter in die Abstraktion.

Inzwischen durfte ich schon zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland machen, und verschiedene Atelieraufenthalte bereicherten mein Malerinnendasein. Mit meinem Leben bin ich zufrieden und empfinde eine grosse Dankbarkeit meinem unbekanntem Spender gegenüber: Er hat mir ein neues Leben geschenkt!

Christine Götti  
Mühleweg 17  
4106 Therwil

[www.christine-goetti.ch](http://www.christine-goetti.ch)

# Blutstammzellen

## Stammzellspenderchecks und Nachkontrolle

Seit dem 1. Januar 2014 finden neu die Blutstammzell-spenderchecks im BSZ statt. Diese Aufgabe wurde bis dahin in der Hämatologie des Universitätsspitals Basel erledigt. Aus logistischen Gründen und zur Entlastung wurde dieser Ablauf ans Blutspendezentrum übergeben. Im BSZ sind vier Mitarbeiterinnen für die Betreuung von Stammzellspendern eingearbeitet.

Spenderchecks werden bei Familien- sowie Fremdspendern durchgeführt, die definitiv für eine Stammzellspende infrage kommen. Dies ist dann der Fall, wenn das HLA-System des Spenders und des Patienten möglichst identisch sind (siehe nächster Beitrag).

Die im BSZ durchgeführten Untersuchungen klären den Gesundheitszustand des potenziellen Spenders ab, um eine einwandfreie Spendetauglichkeit zu garantieren. Dazu wird der Spender vom zuständigen Arzt in einem Aufklärungsgespräch detailliert über

die bevorstehende Blutstammzellspende informiert. Zusätzlich wird eine Anamnese erstellt und eine körperliche Untersuchung durchgeführt. Zur Vervollständigung des Spenderchecks wird Blut entnommen und diverse Laboruntersuchungen sowie ein EKG und ein Thorax-Röntgen werden durchgeführt.

2014 führten die Mitarbeitenden und die Ärzte des BSZ 95 Spenderchecks durch. 70 davon waren «grosse Spenderchecks» und 25 «kleine Spenderchecks». «Grosser Spendercheck» wird die umfassende Abklärung genannt, bei der geprüft wird, ob ein Spender für die Blutstammzellentnahme eingesetzt werden kann. «Kleine Spenderchecks» werden durchgeführt, wenn ein Spender bereits den grossen Spendercheck durchlaufen hat, die Blutstammzellen aber nicht sofort transplantiert werden konnten. Der «kleine Spendercheck» besteht aus einer kleineren Untersuchung und einer umfangreichen Labordiagnostik.



Auch nach der Blutstammzellspende wird der Spender weiterhin intensiv betreut. Er wird zu regelmäßigen Nachkontrollen und schriftlichem Feedback mittels Fragebogen eingeladen.

2014 konnte für zirka 60 Prozent der Menschen, die an Leukämie oder einer Krankheit des blutbildenden Systems litten, ein passender Spender gefunden werden. In der Schweiz sind 58168 Personen im Blutstammzellregister eingetragen, weltweit ca. 24600000.



# Blutstammzellen

## Basiswissen «HLA»

Jedes Jahr erkranken in der Schweiz rund 1000 Kinder und Erwachsene an Leukämie oder anderen lebensbedrohlichen Erkrankungen des blutbildenden Systems. Vielen von ihnen kann mittels Transplantation von Blutstammzellen geholfen werden. Die Suche nach dem passenden Spender ist jedoch schwierig. Bei Blutstammzelltransplantationen wird ein möglichst hoher Grad an Übereinstimmung zwischen den Gewebemerkmalen von Patient und Spender angestrebt. Dadurch wird das Risiko einer Abstossungsreaktion des Transplantats minimiert.

Die Abkürzung HLA bedeutet Humane Leukozyten Antigene. Dabei handelt es sich um Strukturen auf den Oberflächen der Körperzellen. Anhand dieser Strukturen unterscheidet das Immunsystem zwischen eigenem und fremdem Gewebe. Um eine Blutstammzelltransplantation durchzuführen, sollten die HLA-Merkmale des Spenders und die des Empfängers möglichst identisch sein. Dadurch wird das Risiko einer Abstossungsreaktion kleiner.

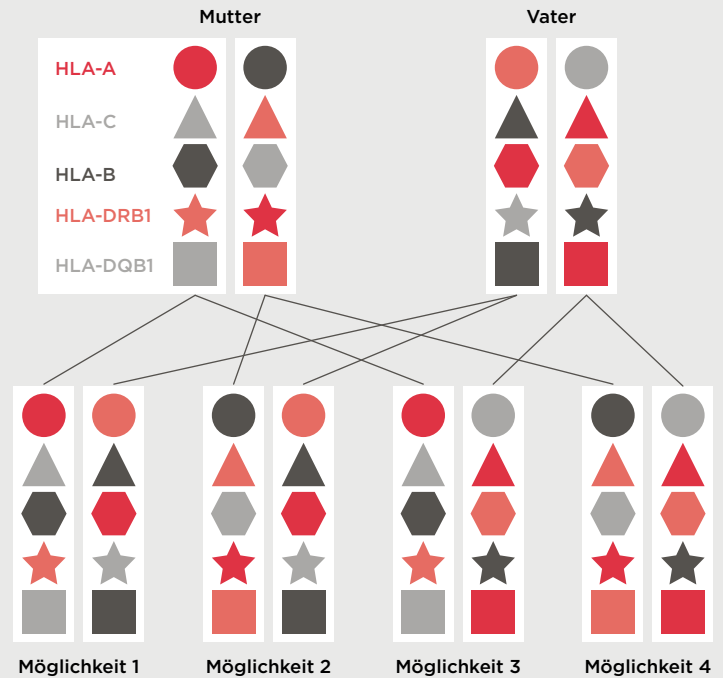
Die Gene (das heisst die Baupläne) der 5 wichtigsten HLA-Merkmale A, B, C, DRB1 und DQB1 befinden sich alle auf dem Chromosom Nr. 6 und werden gemeinsam «en bloc» als sogenannter Haplotyp vererbt. Da jeder Mensch sowohl vom Vater als auch von der Mutter jeweils einen HLA-Haplotypen erbt, muss ein optimaler Spender in  $2 \times 5 = 10$  HLA-Werten mit dem Patienten übereinstimmen. Da es von jedem dieser Merkmale aber sehr viele unterscheidbare Varianten (sogenannte Allele) gibt, ergeben sich daraus theoretisch Billionen von Kombinationsmöglichkeiten. Daher ist die Wahrscheinlichkeit, dass zwei Menschen die völlig gleichen Gewebemerkmale besitzen, insgesamt gering. Etwas grösser ist die Wahrscheinlichkeit, einen passenden Spender zu finden, wenn der potenzielle Spender innerhalb der gleichen Ethnie wie der Patient gesucht wird (zum Beispiel Europäer). Auch wenn ein HLA-passender Spender gefunden wird, müssen die Tauglichkeitskriterien zur Sicherheit des Spenders und des Empfängers der Stammzellen sorgfältig beurteilt werden. Deshalb ist die Suche nach einem geeigneten,

nicht verwandten Spender sehr aufwendig und kompliziert.

Je mehr Menschen zu einer Spende bereit sind, umso grösser ist die Chance, einem Patienten rechtzeitig helfen zu können. Lassen Sie sich als Blutstammzellspender registrieren!

#### HLA-Merkmale

Die Farben symbolisieren die verschiedenen Varianten.







# Lehre & Forschung

## Hämochromatose Studie

Im Sommer 2013 wurde nach Erhalt der Genehmigung durch die Ethikkommission beider Basel eine Studie über die Wirksamkeit der Blutspende bei Trägern von hereditärer Hämochromatose gestartet. Die Studie wurde zusammen mit der klinischen Hämatologie des Universitätsspitals Basel geplant und wird im Blutspendezentrum durchgeführt. Auch das Blutspendezentrum der Universität Wien hat Interesse an unserem Projekt bekundet und arbeitet seit einigen Monaten aktiv an der Rekrutierung von neuen Fällen.

Die hereditäre Hämochromatose ist vererblich und führt zu einer erhöhten Aufnahme von Eisen im Dünndarm. Weil das Eisen vom Körper nicht aktiv ausgeschieden werden kann, entsteht eine Eisenüberladung im Körper, die in schweren Fällen sogar zu Organschäden vor allem in Leber, Drüsen und Herz führen kann.

Die Behandlung der Hämochromatose basiert selbst im 21. Jahrhundert auf einer uralten aber sehr effizienten Methode, dem Aderlass. Durch den Aderlass wird Eisen aus dem Körper entfernt, da Eisen vorwiegend in den roten Blutkörperchen des Blutes enthalten ist. Wird eine hereditäre Hämochromatose frühzeitig entdeckt, kann mit einer Aderlass-Therapie Organschäden erfolgreich vorgebeugt werden. Der Aderlass ist mit einer konventionellen Vollblutspende identisch und kann in Hausarztpraxen, Spitälern oder im Blutspendezentrum durchgeführt werden. Zu Beginn der Behandlung werden Aderlässe in kurzen, regelmässigen Abständen durchgeführt, z. B. 1× pro Woche, um den Eisenwert unter eine gewisse Grenze zu senken. Danach folgt die sogenannte lebenslange «Erhaltungsphase» mit Aderlässen alle 3 bis 4 Monate.

In Basel führen wir, alternativ zur konventionellen Vollblutspende, auch die maschinelle Sammlung von roten Blutkörperchen durch, die sogenannte Doppelerythrozytenapherese. Bei dieser Methode werden die roten Blutkörperchen selektiv gesammelt, was ungefähr zwei Vollblutspenden entspricht. Die anderen Blutbestandteile wie Plasma und Blutplättchen werden im Gegensatz zur Vollblutspende dem Spender zurückgeben und das entnommene Flüssigkeitsvolumen wird durch eine Kochsalzlösung ersetzt.

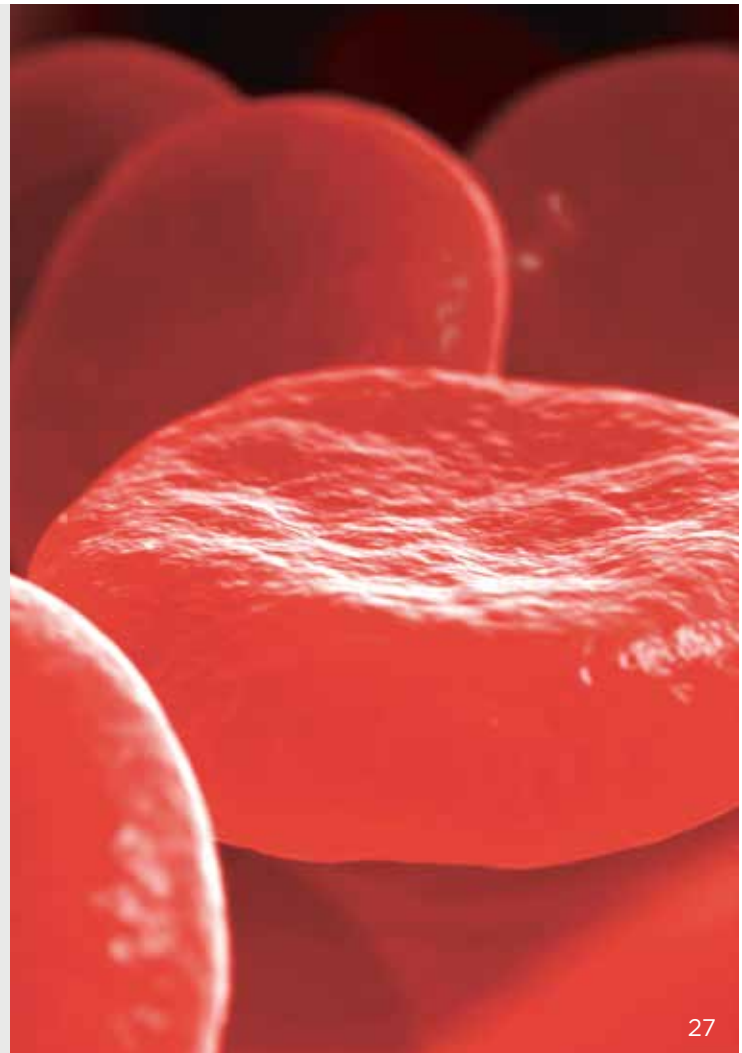
Vor ca. 10 Jahren wurde die Messung des Ferritins, auch Depot-Eisen genannt, als Routinekontrolle im BSZ bei Blutspendern eingeführt. Das Ferritin ist ein Eiweisskomplex, der als Speicherstoff für Eisen dient. Durch die Einführung dieser Ferritinkontrolle wurden im BSZ zufällig zahlreiche Fälle von hereditärer Hämochromatose entdeckt. Bisher wurden mehr als

120 Personen mit hereditärer Hämochromatose vom Team des BSZ betreut, und immer wieder werden neue Fälle von Hausärzten oder Spezialärzten dem BSZ zur Aderlass-Therapie zugewiesen.

Eine erste Analyse der bereits erhobenen Daten der retrospektiven Hämochromatose-Studie wurde als Dissertation von Frau Dr. Stefashyna 2012 publiziert. Diese Arbeit zeigt die Vorteile der Betreuung von Hämochromatose-Fällen in einem Blutspendezentrum. Der Eisenwert kann effizient gesenkt werden, durch die Therapie entstehen weniger Nebenwirkungen, und zusätzlich können Blutprodukte gewonnen werden. Die Vorschriften der Blutspende SRK Schweiz erlauben die Verwendung von Blutprodukten von Hämochromatose-Spendern, sofern keine Organschäden durch eine Eisenüberladung vorliegen und die Tauglichkeitskriterien für die Blutspende erfüllt sind.

Der Zweck der aktuell laufenden Studie ist ein genauerer Vergleich bezüglich der Effizienz, Verträglichkeit und Kosten der Behandlung zwischen der Vollblutspende und der Doppelerythrozytenapherese. Es wurden bis anhin sehr wenige Daten bezüglich Hämochromatose-Therapie mittels Doppelerythrozytenapherese publiziert und diese ausschliesslich von Patienten mit schweren Organschäden.

Von ca. 20 neuen Fällen von hereditärer Hämochromatose konnten wir, aufgrund der strengen Kriterien, nur 12 in die Studie einschliessen. Die Erfahrung ist bisher eindeutig positiv und eine erste Analyse der Daten zeigt sehr interessante Resultate. Wir bleiben voll motiviert daran!



# Publikationen 2014

## Originalarbeiten in Peer-reviewed Journals

### **Associations of HLA-A, -B and -DRB1 types with oral diseases in Swiss adults.**

Mauramo M, Ramseier AM, Buser A, Tiercy JM, Weiger R, Waltimo T.

PLoS One. 2014 Jul 29;9(7).

### **Physiology of iron metabolism.**

Waldvogel-Abramowski S, Waeber G, Gassner C, Buser A, Frey BM, Favrat B, Tissot JD.

Transfus Med Hemother. 2014 Jun;41(3):213-21. doi: 10.1159/000362888. Epub 2014 May 12. Review.

### **Impact of recipient ABH secretor status on outcome in minor ABO-incompatible hematopoietic stem cell transplantation.**

Holbro A, Stern M, Infanti L, O'Meara A, Drexler B, Frey BM, Tiercy JM, Passweg JR, Gassner C, Buser A, Sigle JP.

Transfusion. 2014 Jul 2. doi: 10.1111/trf.12768. [Epub ahead of print].

### **Unexpected bone marrow finding in a patient with pancytopenia after hematopoietic stem cell transplantation.**

Drexler B, Holbro A.

Blood. 2014 Jul 31;124(5):678.

**Enhanced neutrophil extracellular trap generation in rheumatoid arthritis: analysis of underlying signal transduction pathways and potential diagnostic utility.**

Sur Chowdhury C, Giaglis S, Walker UA, Buser A, Hahn S, Hasler P.

Arthritis Res Ther. 2014 Jun 13;16(3):R122. doi: 10.1186/ar4579.

**High-throughput Kell, Kidd, and Duffy matrix-assisted laser desorption/ionization, time-of-flight mass spectrometry-based blood group genotyping of 4000 donors shows close to full concordance with serotyping and detects new alleles.**

Meyer S, Vollmert C, Trost N, Brönnimann C, Gottschalk J, Buser A, Frey BM, Gassner C.

Transfusion. 2014 Dec;54(12):3198-207.

**Cell-free nucleic acids in (maternal) blood: any relevance to (reproductive) immunologists?**

Hahn S, Giaglis S, Buser A, Hoesli I, Lapaire O, Hasler P.

J Reprod Immunol. 2014 Oct;104-105:26-31.

**Human pregnancy and generation of anti-angiotensin receptor and anti-perlecan antibodies.**

Hönger G, Cardinal H, Dieudé M, Buser A, Hösli I, Dragun D, Hébert MJ, Schaub S.

Transpl. Int. 2014 May;27(5):467-74.

**Forty years of haematopoietic stem cell transplantation: a review of the Basel experience.**

O'Meara A, Holbro A, Meyer S, Martinez M, Medinger M, Buser A, Halter J, Heim D, Gerull S, Bucher C, Rovo A, Kühne T, Tichelli A, Gratwohl A, Stern M, Passweg JR.

Swiss Med Wkly. 2014 Feb 24. doi: 10.4414/smw.2014.13928.

# Wir danken ...

**... allen Spenderinnen und Spendern**

für 15 409 Blutspenden im 2014

**... allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**

für 365 Tage ausgezeichneten Arbeitseinsatz

**... allen freiwilligen Helferinnen und Helfern**

für den Ausschank von 8 000 Liter Mineralwasser  
und vielem mehr

**... allen Partnern, Kunden und Lieferanten**

für die angenehme Zusammenarbeit

**... allen Menschen, die 2014 mitgeholfen haben,  
unseren Auftrag, die Region Basel mit Blut zu  
versorgen, so gut auszuführen.**

Blutspendezentrum  
beider Basel



**Spende Blut.  
Rette Leben.**

**Blutspendezentrum SRK beider Basel, Hebelstrasse 10, 4031 Basel, Tel. 061 265 20 90**

Mo 10.30 – 19.00 Uhr | Di 7.30 – 19.00 Uhr | Mi/Do 7.30 – 16.00 Uhr | Fr 7.30 – 17.00 Uhr | Sa 8.30 – 12.00 Uhr

**Kantonsspital Liestal, Rheinstrasse 26, 4410 Liestal, Tel. 061 925 24 15**

Mi 17.00 – 20.00 Uhr

**Termine in Gemeinden und Informationen unter [www.blutspende-basel.ch](http://www.blutspende-basel.ch)**



# Fakten & Zahlen 2014



BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ  
TRANSFUSION CRS SUISSE  
TRASFUSIONE CRS SVIZZERA

Blutspendezentrum  
beider Basel



# Fakten

---

Anzahl Entnahmen: 15 409

---

Anzahl Equipen: 88

---

Entnahmen auf Equipen: 5 828

---

Eigenversorgungsgrad Erythrozytenkonzentrate: 52,26%

---

Eigenversorgungsgrad Thrombozytenkonzentrate: 82,01%

---

Aktive Spender: 9 539

---

Anzahl Neuspender: 2 471

---

Anzahl Spenden pro Spender: 1,6

---

Durchschnittsalter Spender: 44,5

---

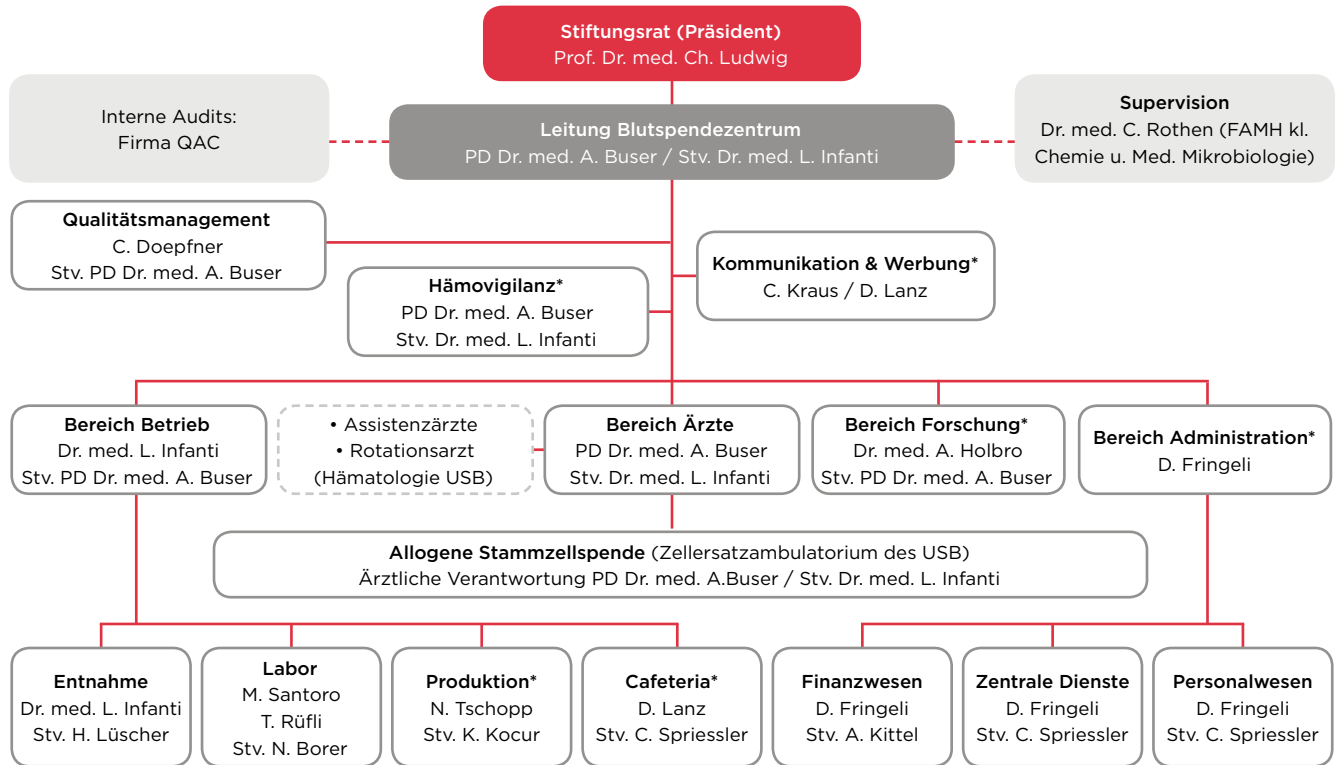
Durchschnittsalter Neuspender: 30

---

Jubiläen:

25× 117   50× 78   75× 45   100× 31   125× 22   150× 6   175× 3   200× 2   250× 2

# Organigramm



\* Nicht akkreditierter Bereich



## Verbrauch an Erythrozytenkonzentraten

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
26 648	26 552	25 867	25 161	27 626	26 794	26 050	26 600	24 996	23 179	22 325

## Verbrauch an Thrombozytenkonzentraten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	728	2 902	3 083	3 054	2 489	2 762	3 824	4 104	4 033	4 618

## Stammzellenentnahmen 2014

	<b>Familie</b>	<b>Fremd</b>
<b>Blutstammzellen</b>	29	9
<b>Knochenmark</b>	3	3

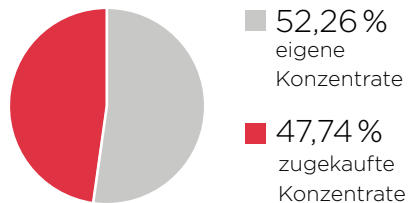
## Verwendbare Entnahmen

<b>Produkt</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>Vollblutspenden</b>	13 808	13 388
<b>Doppelerythrozytenspenden</b>	288	246
<b>Thrombozytenspenden</b>	1 831	1 774
<b>Plasmaspenden</b>	27	1
<b>Total</b>	15 954	15 409

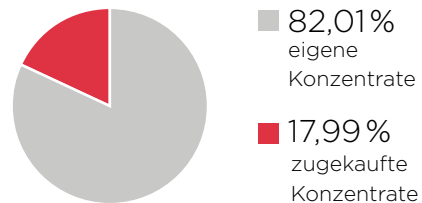
# Produkteverbrauch

Produkteverbrauch	2013		2014	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>Total Erythrozytenkonzentrate</b>	<b>23 179</b>		<b>22 325</b>	
Eigene Erythrozytenkonzentrate	11 749	50,69	11 667	52,26
Zugekaufte Erythrozytenkonzentrate	11 430	49,31	10 658	47,74
<b>Total Thrombozytenkonzentrate</b>	<b>4 033</b>		<b>4 618</b>	
Eigene Thrombozytenkonzentrate	3 612	89,56	3 787	82,01
Zugekaufte Thrombozytenkonzentrate	421	10,44	831	17,99

## Erythrozytenverbrauch



## Thrombozytenverbrauch



# Auslieferung externe Spitaler & Praxen

in % Spital	2013			2014		
	Total EK (nicht be- strahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma	TK (bestrahlt)	Total EK (nicht be- strahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma	TK (bestrahlt)
USB	50,28	90,77	78,01	56,27	89,07	82,35
UKBB	2,40	0,62	8,93	2,07	0,35	5,74
Bruderholz	10,51	1,42	1,98	9,27	1,33	1,43
Kantonsspital Liestal	7,74	2,56	1,49	7,63	3,56	1,67
St. Claraspital	10,81	2,51	2,50	9,50	2,86	5,20
Diverse Lieferadressen	18,26	2,13	7,09	15,26	2,83	3,62